



BürgerInneninitiative gegen ein Großbordell in Marburg-Wehrda

Oberhessische Presse vom 25.7.2006

OP, 25. Juli 2006

Auf solche Bürgervertreter können wir gern verzichten

Leserbrief zum OP-Bericht „Formal oder Moral? Streit um das Bordell“ vom 17. Juli:

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Reinhold Becker hat, laut OP vom 17. Juli, in der Stadtverordnetenversammlung die Frage aufgeworfen, ob es der Bürgerinitiative gegen das neue Bor-

dell wirklich um den Schutz der dort arbeitenden Frauen gehe.

Wer eine solche Frage stellt, beweist damit nur eines: Er will polemisieren und diffamieren. Der Vorwurf der Stadtverordneten Gottschlich, er diffamiere die BI, um den Magistrat reinzuwaschen, ist daher der einzige Schluss, den

man aus Beckers „Frage“ ziehen kann.

Was dem SPD-Chef offenbar nicht bewusst ist: Bei der Bürgerinitiative gegen das Großbordell in der Siemensstraße und denen, die sie in ihrem Engagement unterstützen, handelt es sich um Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt.

Wenn Becker meint, das An-

liegen dieser Menschen diffamieren zu müssen, ohne wahrscheinlich je ein Wort mit ihnen geredet zu haben, hat er sich als Kommunalpolitiker selbst disqualifiziert.

Auf solche Bürgervertreter können wir gern verzichten.

